

NEIN zum Klima-Schuldenfonds

Die links-grüne Klimafonds-Initiative verlangt die Schaffung eines riesigen Schuldenfonds, der jährlich mit 0,5 bis 1 Prozent des Schweizer Bruttoinlandsprodukts (BIP) gespiesen wird. Das entspricht bis zu 10 Milliarden Franken pro Jahr mit steigender Tendenz. Der Klima-Schuldenfonds soll durch Neuverschuldung finanziert werden. Also ausserhalb der bewährten Schuldenbremse. Bis 2050 wären das bis zu 200 Milliarden Franken höhere Schulden.

Bundesrat, Parlament, die Fraktionen von FDP, SVP, Die Mitte, GLP und die Schweizer Wirtschaft lehnen die Initiative klar ab. Der Klima-Schuldenfonds gefährdet die finanzielle Stabilität. Die Schuldenbremse wird zerstört, die Steuern massiv erhöht und andere Staatsaufgaben verdrängt.

Der Klima-Schuldenfonds ist ein Angriff auf die Schuldenbremse

Die Initiative verlangt ausdrücklich, dass die Ausgaben des Klima-Schuldenfonds nicht der Schuldenbremse unterstellt werden. Damit würde ein permanenter Ausnahmebereich geschaffen – mit jährlicher Neuverschuldung von vier bis acht Milliarden Franken. Das führt zu neuen Gesamtschulden von bis zu 200 Milliarden Franken bis 2050.

Der Klima-Schuldenfonds führt zu massiven Steuererhöhungen

Steigende Schulden führen unweigerlich zu höheren Zinszahlungen. Sie belasten den Staatshaushalt ganz massiv. Die hohen Staatsschulden müssen finanziert und amortisiert werden. Berechnungen zeigen: Die Bundessteuern müssen um fast 30 Prozent erhöht werden - die Mehrwertsteuer um bis zu 2,5 Prozentpunkte. 1280 Franken kostet der Klima-Schuldenfonds jede Schweizerin und jeden Schweizer pro Jahr.

Der Klima-Schuldenfonds verdrängt andere Bundesaufgaben

Der Klima-Schuldenfonds würde zwischen 5 und 10 Prozent des jährlichen Bundesbudgets von 80 Milliarden binden. Das ist folgenreich für die Aufgaben der öffentlichen Hand. Weniger Geld in der Bundeskasse heisst weniger Sicherheit, weniger Gesundheit, weniger Soziale Wohlfahrt, weniger Strassen, weniger Landwirtschaft, weniger Bildung und weniger Kultur. Wird das Geld für ineffiziente Klimaschutzmassnahmen ausgegeben, fehlt es an anderen Orten.



Der Klima-Schuldenfonds untergräbt die wirksame Klimapolitik

Die Schweiz investiert bereits über drei Milliarden Franken pro Jahr in Klimaschutz. Sie hat die Emissionen seit 1990 um 26 Prozent reduziert. Der masslose Klima-Schuldenfonds würde bestehende Programme verdrängen. Anstelle von einer wirksamen und erfolgreichen Klimapolitik, tritt eine teure, wirkungslose Subventionswirtschaft. Das Resultat: Ein riesiger Schuldenberg und massive Steuererhöhungen - ohne dass es dem Klimaschutz hilft.

Fazit: Der Klima-Schuldenfonds ist unverantwortlich, ungerecht und unnötig. Er gefährdet die finanzielle Stabilität der Schweiz, erhöht die Steuern aller Schweizer und Schweizerinnen, schwächt wichtige Bundesaufgaben und verschlechtert die Effizienz der Klimapolitik.

Darum: NEIN zum Klima-Schuldenfonds am 8. März.